

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 80 (1986)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Weihnachtsgefühl  
**Autor:** Koller, Justin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-143303>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gott hängt keinen Allmachtsphantasien nach. Darum sollten wir tatsächlich zurückhaltend sein damit, vom «allmächtigen Gott» zu reden. Vor irdischer Macht weicht Gott aus. Aber seine Sache lässt sich nicht abstellen und auch nicht in Regie nehmen. Wer es versucht, steht schief oder lächerlich da. Und darum kann man wohl sehr kräftig reden von Gott und dem Glauben und stolz. Wie etwa Luther immer wieder redete, zum Beispiel so: «das ich fröhlich und getrost dem teufel mit aller seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ja meinen spot und gelechter aus jm treiben.» Dass ich nicht still und schüchtern bleiben muss, sondern es wagen darf, den Widrigkeiten des Lebens Trotz und wieder Trotz zu bieten, ja zu spotten und zu lachen darüber!

## V.

Aus dieser Geschichte wollen wir lernen:

Die Macht Gottes und so auch die Macht des Glaubens ist nicht festungsartig, palastartig, bunkerartig. Sie ist die Macht von Schwachen. Sie müssen ausweichen. Aber sie kommen wieder. Es ist eine Macht, die die Machthaber geringschätzen. Aber dann reagieren sie doch wieder misstrauisch gegen sie. Weil sie doch nicht ganz von ihr loskommen. – Und uns zieht diese Macht Gottes und die Macht des Glaubens an, wie der Stern die Sucher anzieht. Sie bewegt uns und fasziniert uns. Gottes Macht und des Glaubens Macht verfügen nicht. Sie wollen heilen und erfreuen. Sie tun es auch wieder und wieder. Und wir warten darauf, dass der, den wir als Messias und Gegenkönig ansehen, die messianische Zeit auch wirklich voll heraufbringe. Wir warten, bis Rachel nicht mehr weinen muss.

## Weihnachtsgefühl

Ein Baum aus dem Fels  
rotbraun und kalt  
Sonne und Staub in der Luft  
The Day After schwarz  
über dem Hirtenfeld

Wie ist mir denn?  
Antenne verkürzt  
unvertraut meine Ecke  
Die Engel stellen sich  
nicht ein  
Totes Holz in der  
Winterkälte

Justin Koller